

Berufsausbildungsvertragslösungen in Pirmasens

Ein gut funktionierendes Berufsausbildungssystem ist eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltige Deckung des Fachkräftebedarfs in Pirmasens. Dabei führen **vorzeitige Lösungen von Berufsausbildungsverträgen** sowohl bei den Auszubildenden als auch bei den Ausbildungsbetrieben zu großen Belastungen. Sie verursachen **Kosten**, erschweren den erfolgreichen Berufsabschluss und verschärfen den **Fachkräftemangel**. Besonders für strukturschwächere Regionen spielen stabile Ausbildungsverhältnisse deshalb eine wichtige Rolle.

Pirmasens steht in diesem Zusammenhang vor einer besonderen Herausforderung. Die Stadt weist seit Jahren eine außergewöhnlich hohe Ausbildungsvertragslösungsquote auf und gehörte zuletzt bundesweit zu den Regionen mit den höchsten Werten. Daraus ergibt sich die zentrale Frage dieses Fact Sheets:

Warum werden in Pirmasens besonders viele Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst und welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus für die kommunale Praxis ableiten?

Ausbildungsabbrüche vs. Ausbildungsvertragslösungen

Hinweis: Sofern nicht anders ausgewiesen, werden in diesem Fact Sheet die Begriffe „Ausbildung“ und „Berufsausbildung“ synonym verwendet und beziehen sich ausschließlich auf das duale Berufsausbildungssystem in Deutschland. Auch die Begriffe „Vertragslösungen“, „Ausbildungsvertragslösungen“ und „Berufsausbildungsvertragslösungen“ werden synonym verwendet.

Umgangssprachlich spricht man häufig von einem „Ausbildungsabbruch“, wenn eine begonnene Berufsausbildung vorzeitig – d. h. ohne qualifizierenden Abschluss – beendet wird. Nach der Definition des **Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)** wird jedoch zwischen einem **Ausbildungsabbruch** und einer **Ausbildungsvertragslösung** unterschieden. Die in diesem Fact Sheet aufgeführten Zahlen und Statistiken richten sich, sofern nicht anders ausgewiesen, nach dieser Definition.

Demnach spricht man von einer **Ausbildungsvertragslösung**, wenn ein Berufsausbildungsvertrag nach Beginn der Berufsausbildung aufgelöst wurde – unabhängig davon, welche Vertragsseite die Lösung

veranlasst hat und aus welchen Gründen die Vertragsauflösung erfolgt ist.

Von einem **Ausbildungsabbruch** wird erst gesprochen, wenn eine Person mit einem gelösten Ausbildungsvertrag keinen (erneuten) Ausbildungsvertrag im dualen System abschließt und (zunächst) aus dem dualen System ausscheidet. Beispielsweise durch einen Wechsel in ein Hochschulstudium, die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder den Status als **NEET (Not in Education, Employment or Training)**.

Allerdings wird der weitere Verbleib nach einer Vertragslösung nicht erfasst. Da keine Individualdaten vorhanden sind (z. B. durch eine Bildungs-ID), kann die Berufsbildungsstatistik **keine Analyse vollständiger individueller Ausbildungsverläufe** für alle Auszubildenden bereitstellen. Deshalb ist u. a. der mögliche Verbleib im dualen System nach einer Vertragslösung nicht ersichtlich. Für die Analyse der statistischen Daten müssen wir uns daher auf **Ausbildungsvertragslösungen** beschränken. Aufgrund der fehlenden Datengrundlage ist eine statistische Analyse von **Ausbildungsabbrüchen** nicht möglich.

Exkurs: IAB-Definition vs. BIBB-Definition

Deutschlandweit geht die regionale Diskrepanz bei der Ausbildungsvertragslösungsquote weit auseinander. Das **Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)** berichtete, dass der Anteil der Auszubildenden, die im Jahr 2020 ihre Ausbildung abgebrochen hatten, in **Pirmasens 42,5 %** betrug. Das IAB verwendet hierfür eine andere Definition des Begriffs „Ausbildungsabbruch“ sowie eine andere Berechnungsformel als das BIBB. Das IAB definiert die Ausbildungsabbruchsquote als der Anteil der Personen, die eine Ausbildung abbrechen, an allen Personen, die in einem Jahr entweder eine Ausbildung

erfolgreich abschließen oder die Ausbildung abbrechen.

Allerdings kann der Begriff „Ausbildungsabbruchsquote“ nach IAB-Definition nicht mit der „Ausbildungsvertragslösungsquote“ nach BIBB-Definition gleichgesetzt werden, da auch dieser unterschiedlich definiert ist und eine andere Berechnungsformel verwendet. Das BIBB verwendet dafür das sogenannte „**Schichtenmodell**“. Die in diesem Fact Sheet aufgeführten Zahlen und Statistiken ergaben sich, sofern nicht anders ausgewiesen, aus dieser Berechnungsformel.

Die Lösungsquote nach dem Schichtenmodell wird entsprechend folgender Formel berechnet:

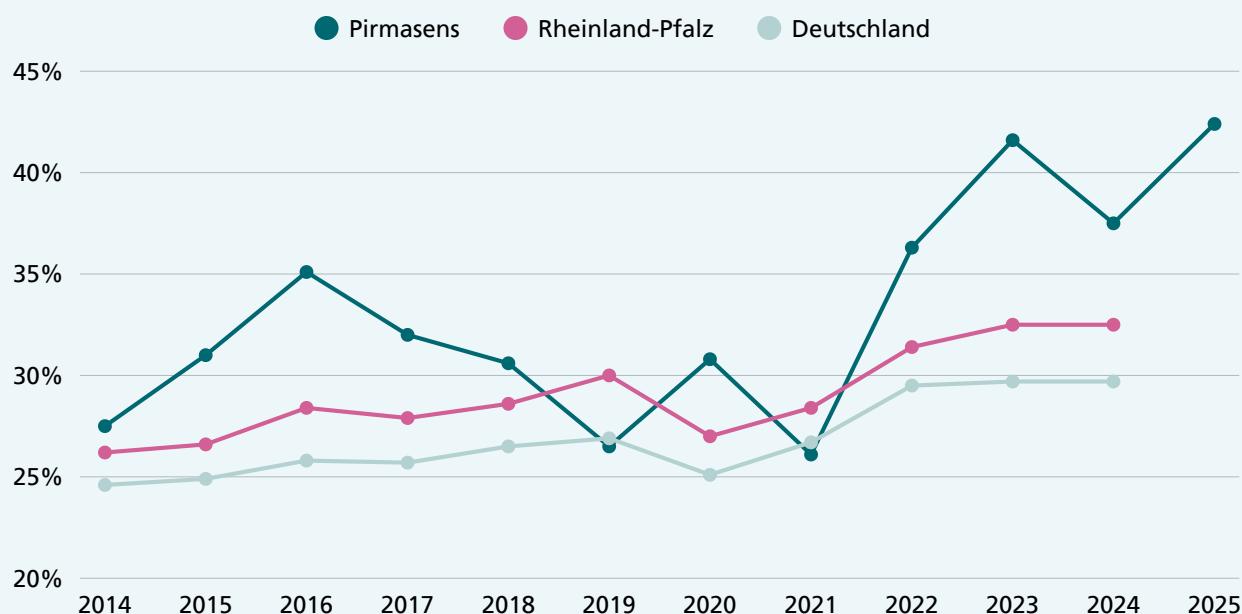
$$LQ_{\text{neu}} = \left(\frac{\text{Anzahl der Verträge mit Lösungen im Jahr}_0 \text{ und Beginn im Jahr}_0}{\text{Anzahl der im Jahr}_0 \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} + \frac{\text{Anzahl der Verträge mit Lösungen im Jahr}_0 \text{ und Beginn im Jahr}_{-1}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{-1} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} + \frac{\text{Anzahl der Verträge mit Lösungen im Jahr}_0 \text{ und Beginn im Jahr}_{-2}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{-2} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} + \frac{\text{Anzahl der Verträge mit Lösungen im Jahr}_0 \text{ und Beginn im Jahr}_{-3} \text{ oder früher}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{-3} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} \right) \cdot 100$$

LQ: Lösungsquote; Jahr₀: aktuelles Berichtsjahr; Jahr₋₁: Vorjahr; Jahr₋₂: Vorvorjahr; Jahr₋₃: Vorvorvorjahr

Abbildungsquelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2025, S. 159, URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20621>

Pirmasens hebt sich deutlich vom Landes- und Bundesdurchschnitt ab

Ausbildungsvertragslösungsquote



Quelle: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2026; Statistisches Landesamt RLP; eigene Berechnungen.

Eine hohe Quote von Ausbildungsvertragslösungen korreliert oft mit einer **hohen Arbeitslosigkeit**, einem **höheren Anteil an Helfertätigkeiten** und einer **geringen Wirtschaftskraft** in den jeweiligen Kommunen. Auch ist die Wahrscheinlichkeit, eine erneute Ausbildung zu beginnen, in Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit niedriger. So verzeichnet Pirmasens im Juli 2026 eine Arbeitslosenquote von 12,2 %, einen Anteil von Helfertätigkeiten von 20,3 % (2025) und ein jährliches BIP pro Kopf von 47.001 € (2023). Bundesweit liegt die Arbeitslosenquote bei 6,4 % (Juli 2026), der Anteil der Helfertätigkeiten bei 16,3 % (2025) und das BIP pro Kopf bei 50.557 € (2023).

Bundesweit wurden im Jahr 2024 insgesamt 159.024 Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst. Die Vertragslösungsquote stieg zwischen 2014 bis 2024 von 24,6 % auf 29,7 %.

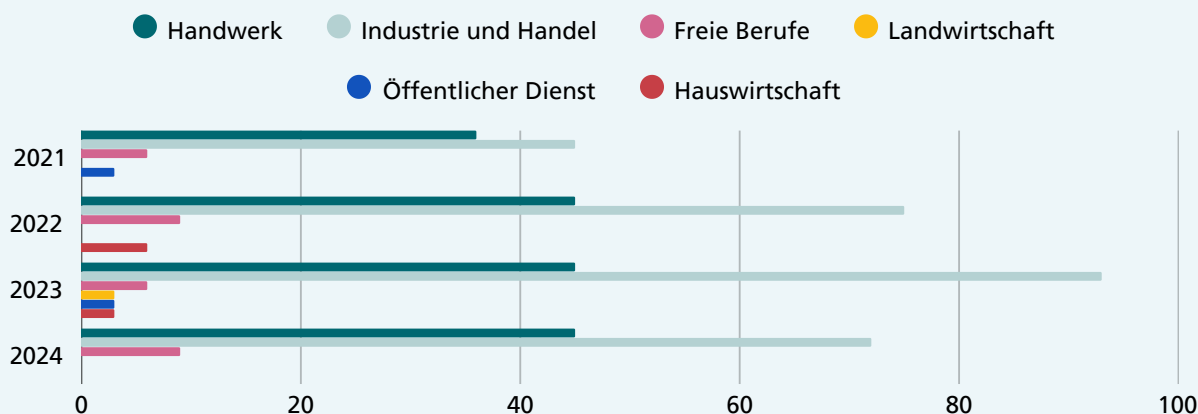
Rheinland-Pfalz gehört mit 32,5 % (2024) zu den Bundesländern mit den höchsten Vertragslösungsquoten. Pirmasens liegt jedoch noch einmal deutlich über diesem Niveau. Im Jahr 2024 betrug die Vertragslösungsquote 37,5 %.

Auch die Entwicklung verdeutlicht die besondere Dynamik. Während die Vertragslösungsquote zwischen 2021 und 2024 bundesweit um 3,0 Prozentpunkte und in Rheinland-Pfalz um 4,1 Prozentpunkte zunahm, stieg sie in **Pirmasens um 11,4 Prozentpunkte**. Die Stadt folgt damit nicht lediglich dem bundesweiten Trend, sondern entwickelt sich deutlich ungünstiger als Land und Bund.

Damit stellt sich die Frage, wodurch diese außergewöhnlich hohe Vertragslösungsquote erklärt werden kann.

Die Berufsstruktur erklärt die Situation nur teilweise

Anzahl der Vertragslösungen nach Ausbildungsbereich in Pirmasens (absolute Zahlen)



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, RP-E15.5i.

Ein erster Erklärungsansatz ergibt sich aus der unterschiedlichen **Stabilität einzelner Ausbildungsberufe**. Das Diagramm „Anzahl der Vertragslösungen nach Ausbildungsbereich in Pirmasens“ (Seite 2, unten) belegt, dass der deutliche Anstieg der Lösungsquote in Pirmasens ab 2021 vor allem dem Ausbildungsbereich **Industrie und Handel** zuzuschreiben ist. Dort hat sich die Anzahl der **Vertragslösungen von 2021 bis 2023 mehr als verdoppelt**. Diese Entwicklung überrascht, da dieser Bereich zuvor vergleichsweise niedrige Lösungsquoten aufwies und bundesweit als relativ stabil gilt.

Bundesweit weisen insbesondere das **Handwerk (36,7 %)** sowie die **Freien Berufe (33,7 %)** hohe Vertragslösungsquoten auf. Ebenfalls überdurchschnittlich betroffen sind Berufe der Körperpflege, des Hotel- und Gaststättengewerbes, des Verkaufs sowie der Reinigung. Demgegenüber fallen die Quoten im Ausbildungsbereich **Industrie und Handel (26,8 %)** und insbesondere im **Öffentlichen Dienst (9,0 %)** deutlich niedriger aus.

Der starke Anstieg im Bereich Industrie und Handel in Pirmasens erklärt zwar teilweise die **Verschärfung der Lage ab 2021**, aber es bleibt unklar, warum Pirmasens **seit spätestens 2014** – mit wenigen Ausnahmen – sich deutlich vom Landes- und Bundesdurchschnitt abhebt.

Ein Vergleich der Zahlen aus 2020 zeigt zudem, dass die Vertragslösungsquoten in **Pirmasens** nahezu in allen Ausbildungsbereichen über den **rheinland-pfälzischen Landeswerten** lagen. Besonders deutlich war der Abstand im **Handwerk (43,7 % gegenüber 36,2 %)**, bei den **Freien Berufen (37,4 % ggü. 27,0 %)**, in der **Landwirtschaft (41,1 % ggü. 25,7 %)** sowie im **Öffentlichen Dienst (15,4 % ggü. 12,7 %)**. Selbst im Bereich **Industrie und Handel** lag Pirmasens mit **24,8 %** noch oberhalb des Landesdurchschnitts (**22,4 %**).

Die **Berufsstruktur** in Pirmasens trägt somit zwar zur Erklärung bei, erklärt die **außergewöhnlich hohe Vertragslösungsquote seit spätestens 2014** jedoch nicht vollständig.

Mehrere Risikofaktoren verstärken sich gegenseitig

Die wissenschaftliche Forschung zeigt, dass Vertragslösungen in der Regel durch das **Zusammenwirken mehrerer Einflussfaktoren** entstehen.

Auf individueller Ebene erhöhen unter anderem **geringe schulische Voraussetzungen, sprachliche Barrieren, eine benachteiligte soziale Herkunft** sowie **Kompromisse bei der Berufswahl** das Vertragslösungsrisiko. Diese Faktoren treffen viel häufiger auf ausländische als auf deutsche Auszubildende zu. So lag bundesweit die Vertragslösungsquote **ausländischer Auszubildender** im Jahr 2024 mit **38,2 %** rund zehn Prozentpunkte über der **deutscher Auszubildender (28,3 %)**.

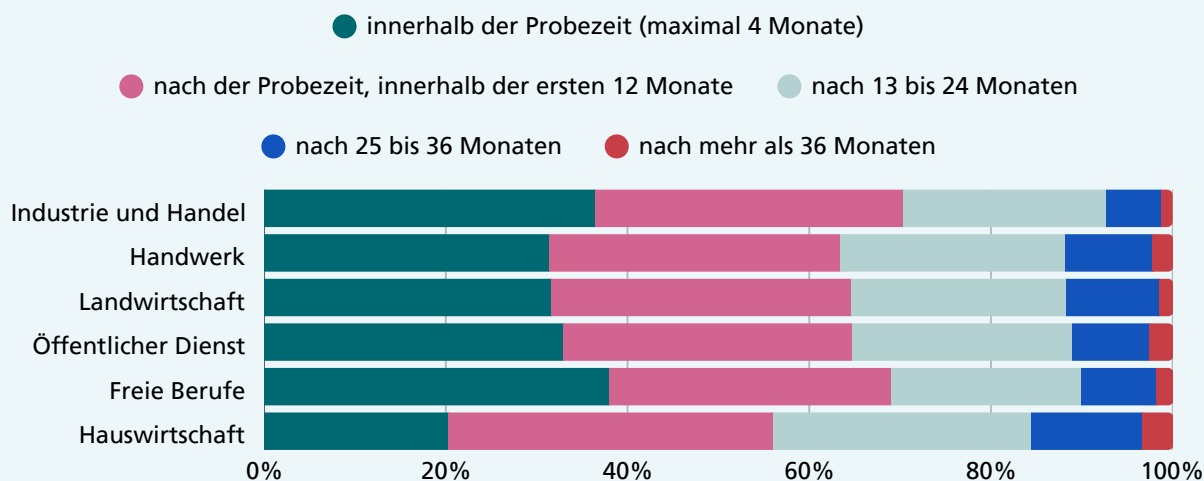
Ebenso bedeutsam sind **betriebliche Faktoren**. Aus Sicht der Jugendlichen stehen **Konflikte mit Ausbilderinnen und Ausbildern, mangelnde Ausbildungsqualität sowie ungünstige Arbeitsbedingungen** im Vordergrund.

Betriebe nennen dagegen häufiger **mangelnde Berufsorientierung, Leistungsprobleme oder fehlende Motivation der Auszubildenden**. Beide Perspektiven machen deutlich, dass Vertragslösungen meist **Ausdruck einer fehlenden Passung** zwischen Auszubildenden, Ausbildungsbetrieb und Ausbildungsberuf sind.

Für Pirmasens spricht vieles dafür, dass mehrere dieser Risikofaktoren gleichzeitig auftreten. Die hohen Vertragslösungsquoten in nahezu allen Ausbildungsbereichen deuten darauf hin, dass neben der Wirtschaftsstruktur auch die **sozioökonomischen Faktoren der Auszubildenden, die kleinbetrieblichen Strukturen der Ausbildungsbetriebe, die Ausbildungsqualität sowie die Passung zwischen Jugendlichen und Betrieben** eine wesentliche Rolle spielen.

Das erste Ausbildungsjahr entscheidet häufig über den weiteren Verlauf

Vorzeitige Vertragslösungen nach Zeitpunkt der Vertragslösung (Bundesgebiet 2024)



Quelle: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2026.

Nicht nur die Ursachen, sondern auch der **Zeitpunkt der Vertragslösungen** liefern wichtige Hinweise für **Präventionsmaßnahmen**.

Im Jahr 2024 erfolgten bundesweit rund **zwei Drittel** aller Vertragslösungen bereits im **ersten Ausbildungsjahr**. 34,7 % wurden während der Probezeit und weitere 32,9 % innerhalb der folgenden acht Monate gelöst. Nur 9,3 % der Vertragslösungen erfolgen nach mehr als zwei Ausbildungsjahren.

Frühe Vertragslösungen stehen häufig mit einer

unzureichenden Passung zwischen **Erwartungen und Ausbildungsrealität** in Zusammenhang.

Im weiteren Ausbildungsverlauf gewinnen **Leistungsprobleme** an Bedeutung. Gleichzeitig sinken die Chancen, nach einer späten Vertragslösung noch erfolgreich einen Berufsabschluss zu erreichen.

Für Pirmasens bedeutet dies, dass insbesondere der **Übergang von der Schule in die Ausbildung** sowie die **ersten Monate im Betrieb** entscheidend für den Ausbildungserfolg sind.

Welche Maßnahmen ergeben sich daraus für Pirmasens?

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen übereinstimmend, dass **einzelne Maßnahmen allein nicht ausreichen**. Erfolgreiche Prävention muss den **gesamten Ausbildungsverlauf** berücksichtigen.

Bereits vor Ausbildungsbeginn sollten **Berufsorientierung, Praktika, Hospitationen und Einstiegsqualifizierungen** die Passung zwischen Jugendlichen und Ausbildungsberufen verbessern. Gleichzeitig können Betriebe durch **realistische Einblicke in den Berufsalltag** Fehlentscheidungen auf beiden Seiten vermeiden.

Während der Ausbildung sind eine **hohe Ausbildungsqualität, strukturierte Onboarding-Prozesse, Mentoring sowie eine frühzeitige Konfliktberatung** (z. B. durch einen Berater der IHK) entscheidend.

Unterstützungsangebote wie die **Assistierte Ausbildung (AsA flex)** oder **VerAplus** stärken sowohl Auszubildende als auch Ausbildungsbetriebe. Im Jahr 2024 nutzten bundesweit rund 48.000 Auszubildende die Assistierte Ausbildung. Gleichzeitig kannten 2023 lediglich 7 % der ausbildungsberechtigten Betriebe dieses Instrument. Gerade **kleine Betriebe**, die besonders häufig von Vertragslösungen betroffen sind, werden bislang nur unzureichend erreicht.

Für Pirmasens erscheint daher ein **integrierter Präventionsansatz** besonders erfolgversprechend. Dieser sollte **Berufsorientierung, Ausbildungsqualität, betriebliche Begleitung und unterstützende Beratungsangebote** systematisch miteinander verbinden und insbesondere kleine Ausbildungsbetriebe stärker einbeziehen.

Fazit

Die **außergewöhnlich hohe Vertragslösungsquote in Pirmasens** lässt sich nicht auf einen einzelnen Faktor reduzieren. Weder die Berufsstruktur noch individuelle Merkmale der Auszubildenden erklären die Situation vollständig. Vielmehr treffen in Pirmasens **mehrere Risikofaktoren** zusammen, die sich gegenseitig verstärken.

Die Analyse zeigt zugleich, dass die entscheidenden Ansatzpunkte bekannt sind. Erfolgreiche **Prävention** beginnt bereits vor Ausbildungsbeginn mit einer fundierten **Berufsorientierung** und setzt sich während der gesamten Ausbildung durch eine **hohe Ausbildungsqualität, strukturierte Begleitung und frühzeitige Unterstützung** fort. Gerade weil die meisten Vertragslösungen bereits im ersten Ausbil-

dungsjahr erfolgen, liegt hier das größte Potenzial zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen.

Für Pirmasens bedeutet dies, dass die hohe Vertragslösungsquote nicht nur als Problembeschreibung verstanden werden sollte, sondern als Handlungsauftrag. Eine **enge Zusammenarbeit von Schulen, Berufsberatung, Ausbildungsbetrieben, Kammern, Bildungsträgern und kommunalen Akteuren** kann dazu beitragen, die Passung zwischen Jugendlichen und Betrieben zu verbessern und Ausbildungserfolge langfristig zu sichern. So kann die Stadt nicht nur Vertragslösungen reduzieren, sondern zugleich einen wichtigen Beitrag zur **Fachkräftesicherung** und zur **wirtschaftlichen Entwicklung** der Region leisten.

Quellen:

- Alexandra Uhly / Frank Neises: Vorzeitige Vertragslösungen in der dualen Berufsausbildung. Aktuelle empirische Befunde der Berufsbildungsstatistik und Maßnahmen, in: ueberaus.de, Stand: 25.01.2024, URL: <https://www.ueberaus.de/www/9.php#www/vorzeitige-vertragsloesungen-in-der-dualen-berufsausbildung.php> (abgerufen am: 08.01.2025).
- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.): Bildung in Deutschland 2024 / 2026. Ein Indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft, Bielefeld 2024 / 2026.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024 / 2025 / 2026. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn 2024 / 2025 / 2026.
- Kerstin Ostermann: Ausbildungsabbrüche im regionalen Vergleich. Die Schere geht immer weiter auseinander. Serie „Arbeitskräftesicherung“, in: IAB-FORUM.de, Stand: 07.01.2025, URL: <https://iab-forum.de/ausbildungsabbrueche-im-regionalen-vergleich-die-schere-geht-immer-weiter-auseinander/> (abgerufen am: 08.01.2025).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): E12.4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen, in: bildungsmonitoring.de, Stand: 28.01.2026, URL: <https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/online?operation=table&code=RP-E12.4i&bypass=true&levelindex=0&levelid=1786708174994#breadcrumb> (abgerufen am: 28.01.2026).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): E15.3 Vertragsauflösungsquote nach dem Schichtmodell nach Ausbildungsbereichen, in: bildungsmonitoring.de, Stand: 28.01.2026, URL: <https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/online?operation=table&code=RP-E15.3i&bypass=true&levelindex=0&levelid=1786708174994#breadcrumb> (abgerufen am: 28.01.2026).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): E15.5 Anzahl der Vertragslösungen nach Ausbildungsbereichen, in: bildungsmonitoring.de, Stand: 28.01.2026, URL: <https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/online?operation=table&code=RP-E15.5i&bypass=true&levelindex=0&levelid=1786708174994#breadcrumb> (abgerufen am: 28.01.2026).

Kontakt:

Bildungsbüro der Stadtverwaltung Pirmasens
Bildungsbuero@pirmasens.de



Angegliedert an:



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

